

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 22.

Neuenbürg, Samstag den 15. März

1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Im Monat April d. J. wird eine Prüfung der Candidaten für Mühlshauerstellen bei der K. Kreisregierung in Neutlingen stattfinden. Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Meldungen, welche mit einer Urkunde über ihr Alter und Zeugnisse über Bürgerrecht, Prädikat und Bildungslaufbahn des Candidaten belegt seyn müssen, dem Oberamt zur Einsendung zu übergeben.

Von dem Tage der Prüfung werden die Bewerber besonders benachrichtigt werden.

Neuenbürg, den 11. März 1856.

K. Oberamt.  
Baur.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Schwann.

Am Montag den 17. d. M. wird aus dem Holzschlag Haag ungebundenes buchenes Abfallreis, geschätzt zu 3000 Stück, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr bei der Rothbach-Brücke auf der von Schwann nach Dennach führenden Straße.

Schwann, den 13. März 1856.

K. Revierförsterei.

Neuenbürg.

## Viegeigenschaften-Verkauf.

Die im Enzthäler No. 18 und 20 beschriebene Ecker'sche Viegeigenschaft kommt am

Montag den 17. März,  
Abends 5 Uhr,

auf dem Rathhause zum zweiten Mal zum Aufstreich.

Den 10. März 1856.

K. Gerichts-Notariat.  
Zwifler.

Neuenbürg.

## Haus- mit Bierbrauerei-Einrichtung und Güter-Verkauf.

Nachbeschriebene Viegeigenschaft des Jakob Vogt, Küferzunftmeisters dahier und seiner Söhne wird auf deren Antrag am

Montag den 31. März, 1856,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus hier versteigert, nämlich:

das zweckige Wohnhaus No. 144 an der Hauptstraße;

das zweckige Haus mit gewölbtem Keller und Bierbrauerei-Einrichtung No. 144 a. hinter dem Wohnhaus; zusammen taxirt um

4000 fl.;

ein gewölbter Keller unter dem Wohnhaus No. 157 in der äußern Vorstadt, Anschlag

300 fl.;

1 1/2 Viertel 4 1/2 Ruthen Paumgut und Wäbefeld an der Wildbader Straße, Anschlag

150 fl.;

1 Viertel 1 1/2 Ruthen Garten im breiten Rain, Anschlag

300 fl.;

3 1/2 Viertel 22 Ruthen Wäbefeld auf dem Ziegelrain, Gräfenhauser Markung, zwischen dem Gräfenhauser und Arnbacher Weg, Anschlag

300 fl.

Viehhaber, welche der Verkaufsdeputation unbekannt sind, haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 10. März 1856.

Stadt-Schultheissenamt.  
Wesinger.

Langenbrand.

## Holz-Verkauf.

Am Ostermontag den 24. März 1856,

Mittags 12 Uhr,

verkauft die Gemeinde aus ihrem Wald Langesgart

100 Stämme Langholz vom 30er aufwärts mit 2509,5 C.

44 Stück Sägflöße mit 996 C.



Zusammenkunft beim Rathhaus.  
Die Bedingungen werden vor dem Verkauf  
bekannt gemacht.  
Den 12. März 1856.  
Schuldheiß Dürr.

**Engelsbrand.  
Wald-Verkauf.**

Unter waisengerichtlicher Leitung werden  
circa 9 Morgen Nadelwald auf Salmbacher  
Markung am  
Mittwoch den 9. April d. J.,  
Morgens 9 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich  
verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 11. März 1856.

Waisengerichts-Vorstand:  
Bäuerle.

**Waldbrennach,  
Gerichtsbezirks Neuenbürg.  
Aufforderung zur Anmeldung ding-  
licher Rechte.**

Aus Anlaß der Erneuerung des Gemeinde-  
güterbuchs in Waldbrennach in Verbindung mit  
einem Servitutienbuch ergeht an alle Diejenigen,  
welchen dingliche Rechte irgend einer Art auf  
hiesiger Markung zustehen, die Aufforderung,  
solche binnen 30 Tagen bei dem Unterzeichneten  
anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls  
dergleichen Rechte, soweit sie nicht schon in dem  
älteren Güterbuch vorgemerkt oder sonst bekannt  
und erwiesen sind, bei Anlegung des neuen Gü-  
ter und Servitutienbuches unberücksichtigt bleiben  
würden.

Den 8. März 1856.

Güterbuchs-Commissär  
Germann.

**Privatnachrichten.**

Schwarzenberg.

50 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche  
Sicherheit parat bei der  
Schulfondspflege.

Unterlengenhardt.

Im hiesigen Schulhause werden 33 Ctr.  
gutes Heu und 33 Ctr. Dehmd verkäuflich ab-  
gegeben. Zugleich werden daselbst 2 Häuser  
vermietet, die sich für Bäcker, Schuhmacher  
und dergleichen recht gut eignen würden.

**Schmied-Gesuch.**

Ein ganz tüchtiger Schmied, der ebensowohl  
am Schraubstock als auch in Blech- und Niet-  
arbeiten bewandert ist, findet gegen gute Be-  
zahlung dauernde Anstellung bei der

chem. Fabrik Kleinenzshof  
bei Calmbach.

**Arbeiter-Gesuch.**

Einige tüchtige und gewandte Arbeiter, wo  
möglich aus dem Handwerkerstand, finden dauernde  
und gut bezahlte Beschäftigung bei der  
chem. Fabrik Kleinenzshof  
bei Calmbach.

Wir suchen einen Frachtfuhrmann zur Ueber-  
nahme von 150—200 Ctr. Salz in Fässern von  
6—10 Ctr. von hier nach Mühlacker, und theilen  
solche demjenigen zu, der innerhalb 8 Tagen den  
billigsten Antrag stellt.

chem. Fabrik Kleinenzshof  
bei Calmbach.

Stuttgart.

Mein reich assortirtes Lager in: **Damen-  
hüten, Herren-, Knaben-, Mädchen-  
und Kinder Hüten** aller Gattungen, **Bor-  
duren, Geslechte** &c. &c., empfehle ich dem  
hiesigen wie dem auswärtigen verehrlichen Pu-  
blikum auf's Beste, indem ich die prompteste  
und billigste, sowie reellste Bedienung zusichere.

Insbefondere mache ich auf mein reichhal-  
tiges Lager in **Florentiner-Hüten** jeder  
Gattung aufmerksam, welche ich in Folge be-  
sonderer Verbindung mit einer der größten Fa-  
brikanten Florenz's zu ausnehmend billigen  
Preisen erlassen kann.

Im März 1856.

**G. Helfferich,**  
Hirschstraße Nr. 30.

Stuttgart.

**Gespinnene Roßhaare**

in allen Sorten empfiehlt

**Carl Beringer,**  
Dorotheenplatz Nr. 4.

Herr Sattlermeister Eberle in Wild-  
bad wird auf Verlangen Muster meiner Roß-  
haare abgeben.

Carl Beringer.

**Uebersseeische Dampfschiffahrt**

der französisch-amerikanischen Gesellschaft.  
**Eröffnung des Dienstes:**

jeden Monat von Havre nach New-York  
und Brasilien,

ebenso gehen ununterbrochen am 9., 19. u. 20.  
jeden Monats die regelmäßigen Postschiffe nach  
New-York und New-Orleans. Die Preise  
sind auf's Billigste gestellt. Nähere Auskunft  
ertheilt

Der Bezirks-Agent  
der Herren Barbe u. Morisse in Havre:  
**J. Vess** in Wildbad.

Neuenbürg.

**Frischgewässerte Stockfische**

bet  
**Carl Lutz.**





Schwann.

**Wirthschafts Eröffnung.**

Nachdem ich die Wirthschaft zum Adler dahier übernommen und eröffnet habe, empfehle ich mich sowohl Einheimischen wie durchreisenden Fremden zu zahlreichem Besuche mit dem Bemerken, daß ich mir besonders angelegen seyn lasse, meine werthen Gäste stets mit guten Weinen zu bedienen.

Herr zum Adler.

Neuenbürg.

**Frisch gewässerte Stockfische**

sind fortwährend zu haben bei

G. Fr. Weiß sel. Wtw.

Feinstes

**Heilbronner Wasser**

von Hermann Otto Mayer, alleinigem Destillateur in Heilbronn, die ganze Flasche à 24 fr. ) mit Gebrauchs- „ halbe „ à 15 fr. ( Anweisung empfehlen und dürfte sich solches namentlich wegen seiner eleganten Ausstattung zu Geschenken eignen.

Carl Friedr. Groß in Neuenbürg und Schömburg,

Johannes Dieffenbacher's Wittwe in Neuenbürg.

Neuenbürg.

1000 fl. können binnen 3 Monaten, 4—500 fl. sogleich in einem oder mehreren Posten gegen Versicherungen mindestens zur Hälfte in Gütern ausgeliehen werden.

Näheres, auf mitzubringende Voranschläge, bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Eine in gutem Zustande befindliche **Zwillingsflinte** ist billig zu verkaufen, wo — sagt die Redaktion des Enztälers.

Neuenbürg.

Für die K. Pfarrämter und die H. Schullehrer.

Formulare zu

Gefangberichten,

Berzeichnissen der veränderlichen Einkommensteile,

Berzeichnissen der Schuljugend

sind vorräthig in der

Meib'schen Buchdruckerei.

**Kronik.**

Deutschland.

Württemberg.

Dienstanrichten.

Seine Königliche Majestät haben die Forstamts-Assistentenstelle in Zwiefalten dem bisherigen Ver-

weser derselben Forstpraktikanten Kubnie, und die Assistentenstelle bei dem Forstamt Leonberg dem Forstpraktikanten Pfizenmayer von Kirchheim in Gnaden übertragen. — den Archivar Seubert bei dem Finanzarchiv, seinem Ansuchen gemäß, wegen vorgerückten Alters und körperlicher Leiden — den Postexpeditor Bareiß in Lorch auf sein Ansuchen wegen körperlicher Leiden, unter Vorbehalt der Wiederanstellung im Falle seiner Genesung, in den Ruhestand gnädigst versetzt, — den Postamts-Assistenten Krönlein in Ludwigsburg wegen körperlicher Leiden, unter Vorbehalt der Wiederanstellung im Falle seiner Genesung, seines Dienstes gnädigst entbunden, — dem Hüttenverwaltungs-Assistenten Tafel in Wasseralfingen die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste gnädigst gewährt. — Der Forstwart Hummel von Freudenstadt ist in gleicher Eigenschaft nach Margarethenhausen, Reviers Balingen, versetzt worden.

Der Staats-Anzeiger No. 57 enthält zahlreiche Ordensverleihungen. Unter derjenigen, welchen das Ritterkreuz des Friedrichs-Ordens verliehen ist, befindet sich Oberförster Dietlen in Lorch, s. Z. in Neuenbürg, und Fabrikant Ferdinand Schmidt in Stuttgart, Besitzer der Seisenfabrik zu Neuenbürg.

In Unterheinrieth bei Weinsberg wurden vor einigen Tagen falsche württ. Kreuzerstücke, von Blei, mit verkehrter Schrift und der Jahreszahl 1855 ausgegeben.

Baden.

Karlsruhe, 8. März. In neuerer Zeit sind in unserer Kammer mehrere Eisenbahnbau-Projekte aufgetaucht, die einen Anschluß an der nördlichen Seite bezwecken. Die eine Richtung will einen Anschluß bei Wiesloch; die andere bei Heidelberg.

Aus dem Badischen, 9. März. Eine auffallende Erscheinung ist es, daß sowohl in den oberen als unteren Theilen des Landes auf allen Viehmärkten außergewöhnlich viel Mast- und Zugvieh verkauft wird. Besonders geschieht dieses von französischen Viehhändlern, welche namentlich auch sehr viel Zugvieh, zumal in der Gegend um den Kaiserstuhl, aufkaufen, so daß von erfahrenen Landwirthen die Besürchtung ausgesprochen wird, es werde später, wenn die Felder eingebaut würden, in manchen Orten an Zugvieh fehlen.

Preußen.

Berlin, 12. März. Die offizielle „Preuß. Corresp.“ theilt mit, daß der französische Gesandte heute dem Ministerpräsidenten v. Manteuffel eine Depesche des Grafen Balensky übergeben hat, worin dieser als Organ der Pariser Conferenz unter Mittheilung des betreffenden Protokoll-Auszugs an Preußen die Einladung richtet, aus Gründen europäischen Interesses und als Mitunterzeichner des Vertrags von 1841 Bevollmächtigte zur Theilnahme an den Verhandlungen der Conferenz zu ernennen. Die „Preuß. Correspondenz“ fügt hinzu, Preußen werde dieser Einladung folgen. (F. Z.)

Berlin, 11. März. Das in der Frühe des gestrigen Tages in einem Gehölze bei Char-





Lottenburg stattgehabte Pistolenduell zwischen dem General-Polizei-Direktor v. Hinkeldey und dem Abgeordneten zur ersten Kammer v. Kochow erregte hier begreiflicherweise nicht geringe Sensation. Ueber dem Entrebungsgrund des Duells schwebt ein gewisses Dunkel, in dem nur die bis jetzt außergerichtliche Auslage des Ueberlebenden (v. Kochow), vorliegt und der Tod des Hrn. v. Hinkeldey das audiatum et altera pars zur Unmöglichkeit macht. Hiernach wurzelt der Entrebungsgrund des Duells in der vor längerer Zeit durch Hrn. v. Hinkeldey veranlaßten Aufhebung des s. g. Jockeyclubs, einer Spielgesellschaft im „Hotel du Nord“, in welcher ein gewisser Herr v. Heydebrand seiner hohen Einäze wegen eine Hauptrolle spielte.

## Miszellen.

### Die Familie Peel.

Man sagt zwar im gemeinen Leben nicht mit Unrecht: „Geld allein thut's nicht,“ und es ist nicht zu läugnen, daß der Besitz von Geld weder Ehre noch Glück geben kann. Allein der Besitz von Reichthum und Wohlstand ebret doch jedenfalls Solche, die unter Gottes Beistand durch Fleiß, Ordnungsliebe, Berechnung, Klugheit, Pünktlichkeit und Ausdauer aus geringen Anfängen der Armut und Niedrigkeit sich zu späterem Ansehen als wohlhabende Männer emporgeschwungen haben. Ja er ist noch um so ehrenvoller, wenn derartige „Emporkömmlinge“, wie sie der Reid nur gar zu gerne nennt, ihr redlich erworbenes Vermögen und ihre geistigen Fähigkeiten dazu anwenden, durch Fabrik- oder Gewerbetätigkeit viele Hände armer Mitbürger zu beschäftigen, oder durch Handelsthätigkeit den Wohlstand ihres Vaterlandes oder ihrer Vaterstadt befördern zu helfen. Allerdings ist es trotz der vollendeten Thatfache, daß man heutzutage den Verdienst höher achtet, als das Reichthum, in neuester Zeit Sitte geworden, den Reichthum anzusehnen als eine dem Gemeinwesen schädliche Macht; allein derartige Summen lassen meist allzu leicht die ächte Quelle, woraus solche Behauptungen fließen, nämlich den Reid, durchscheinen, und machen es dem wahrheitsliebenden, wohlmeinenden Schriftsteller zur Pflicht, die Gehässigkeit und das Unrecht derartiger Behauptungen zu beweisen. Das Reichthum, wenn redlich erworben und gut angewendet, seinem Erwerber zur Ehre und dessen Umgebung und Heimath zum Segen gereichen kann, das zeigt uns recht deutlich die Laufbahn eines der größten Kaufleute und Fabrikanten Großbritanniens, nämlich die von Robert Peel, dem Vater des vor etlichen Jahren verstorbenen ausgezeichneten und verdienstvollen englischen Staatsmannes.

Noch heutzutage zeigt man in der Grafschaft Lancashire ein kleines Gebäude, einem Bauernhause von altem Schlage nicht unähnlich, als den Ueberrest eines Gehöftes Peel Fold, welches die Wiege des nun geadelten Geschlechtes Peel gewesen. In diesem beschiedenen Häuschen ward der Großvater des nach-

maligen Staatsmannes und Baronets Peel geboren und erzogen, und hier verbrachte er den größten Theil seines Lebens. In der Jugendzeit dieses Mannes lag die Baumwollen-Manufaktur in England, die gegenwärtig eine so ungeheure Bedeutung für den Wohlstand des ganzen Landes hat und beinahe zwei Fünftheile des ganzen britischen Handels ausmacht, — noch sozusagen in der Wiege. Man spann damals noch die Baumwolle mit der Hand zu Faden, denn die großen Maschinen der Fabriken und Spinnereien, auf welchen gegenwärtig mehrere Centner Baumwolle in der Stunde in den feinsten und gleichmäßigsten Zwirn verwandelt werden können, waren noch nicht erfunden. Jene Fabriken, von welchen heutzutage ganz Lancashire wimmelt und die ihm eine so eigentümliche Physiognomie geben, existirten noch nicht, und das Verspinnen der rohen Baumwolle geschah durch die Bauernweiber in ihren eigenen Häuschen und beschäftigte nicht die Weiber allein, sondern auch die Männer der ärmeren Klassen und die Kinder in ihren Freistunden. So war es auch im Peelschen Hause, das keineswegs zu den wohlhabenden gehörte; man trieb Feldbau und Baumwollenspinnen neben einander. Robert Peel, der Urgroßvater des jetzigen Familienhauptes und zweiten Barons, war jedoch ein scharfsinniger Kopf, und erfand eine Maschine zum Krämpeln (Kardätschen) der Baumwolle so ziemlich um dieselbe Zeit, wo Arkwright die durch Wasser getriebene Spinnmaschine erfand, also etwa um's Jahr 1758. Damals aber war das Volk auf dem platten Lande in England noch so voll von Vorurtheilen und blindem Haß gegen jeden Ersatz der arbeitenden Menschkraft, wie in anderen Ländern Europa's; und so kam es denn, daß in einer Nacht ein Pöbeltröte aus Blackburn das Gehöfte der Familie Peel überfiel, die für gemeinschädlich gehaltene Maschine zerstörte, und den Erfinder derselben nöthigte, für eine Weile die Grafschaft Lancashire zu verlassen und sich einen ruhigeren und gesünderen Wohnort in dem Städtchen Burton-upon-Trent zu suchen.

Der Sohn dieses Robert Peel, geb. 1750, der Vater ebendesselben Robert Peel, welcher später als Staatsmann der Stolz und die Zierde seines Vaterlandes wurde, und dem ganz Großbritannien noch heute es verdankt, daß seine Bürger wohlfeileres Brod essen dürfen, ward daher, wie sich aus Obigem erwarten läßt, nicht im Ueberfluß u. d. Leppigkeit erzogen. Seine Erziehung war eben so einfach als verständig und praktisch; man lehrte ihn arbeiten und wies ihn darauf an, daß in emßiger und ausdauernder, überlegter Beschäftigung die sicherste Bürgschaft für sein künftiges gedeihliches Fortkommen in der Welt liege. Er mußte in seinen Freistunden Baumwolle spinnen, wie seine Eltern thaten, und mehrere Jahre lang täglich Morgens Milch zum Verkauf nach Blackburn hincintragen; aber daneben ließ es der Vater ihm nicht an einer so tüchtigen Schulbildung fehlen, als sie damals nur zu bekommen war. Der Knabe mit dem Milcheimer mußte die lateinische Schule in Blackburn besuchen und ward einer ihrer fleißigsten und fähigsten Zöglinge; seine Zeugnisse erwiesen, daß er im Griechischen, Lateinischen und Deutschen einer der besten Schüler war, obschon ihm, zumal in den ersten Jahren seines Schulbesuchs, dabei nicht allzu viele Muße für seine Studien gönnt werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

In einem Dorfe in Jütland starb der Nachwächter. Zur Erläuterung ist, wie die „Flensburger Zeitung“ meldet, die Wittwe als „Nachtwächterin“ angefleht, welche sonach das Geschäft ihres Mannes ohne Unterbrechung fortsetzt.

Mit den Holzpreisen für die Staatswaldungen des Forstamtes Neuenbürg auf das Jahr 1856 als Beilage, wovon weitere Exemplare in der Buchdruckerei zu haben sind.